76. Jahrgang.
Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.15 ℳ, im übrigen Württemberg 1.25 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Telephon Nr. 29. Telephon Nr. 29.

Auflage 2050.
Anzeigen-Gebühr: 1. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt
Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 51 Nagold, Donnerstag den 3 April 1902.

Noch immer werden bei allen Postämtern, Landpostboten, unsern Austrägerinnen und der Expedition d. Bl. für die Monate April, Mai und Juni Bestellungen auf unser Blatt entgegengenommen und die fehlenden Nummern bereitwilligst nachgeliefert.

Amtliches.

Bekanntmachung,

betr. die Vornahme von Schutzimpfungen gegen Schweinerotlauf.

Nachdem die Vornahme staatlicher Schutzimpfungen gegen den Schweinerotlauf auch für das Jahr 1902 unter den näheren Bestimmungen des Ministerialerlasses vom 10. März 1897 — Min.-A.-Bl. S. 95 und Gesellschafter 1897 Nr. 51 — angeordnet worden ist, (Min.-Erlaß vom 17. Februar 1902, Min.-A.-Bl. S. 106, werden die Ortsvorsteher beauftragt, die Tierbesitzer zur baldigen Anmeldung von Schweinen zur Schutzimpfung gegen Rotlauf zu veranlassen und das Anmeldungsverzeichnis, welches die Rubriken 1. Laufende Nummer, 2. Name des Eigentümers der Tiere, 3. Stückzahl der Tiere, 4. Bemerkungen — zu erhalten hat, spätestens bis 10. April hierher vorzulegen. Eventuell ist Fehlanzeige zu erstatten.

Ausdrücklich wird bemerkt, daß die Impfungen nur in Gemeinden vorgenommen werden, aus welchen mindestens 20 Schweine zur Impfung angemeldet werden, und daß diese Zahl auch für die Gestellung zur Impfung gilt. Dabei können sich jedoch mehrere Gemeinden vereinigen, in welchem Falle die Impfung in einer derselben stattfindet, wohin die aus den übrigen Gemeinden angemeldeten Schweine zu verbringen sind.

An Stelle der in Ziff. 4 des Ministerialerlasses vom 10. März 1897 festgesetzten Gebührensätze treten die folgenden:

bei 20 bis 75 Impflingen
für 1 Schwein mit einem Lebendgewicht zur Zeit der Impfung

bis zu 25 kg . .	20 ₰
von 26 bis 50 kg .	40 ₰
von 51 bis 75 kg .	60 ₰
von 76 bis 100 kg	80 ₰
von 101 bis 150 kg	1 ℳ 20 ₰
von über 150 kg .	1 ℳ 60 ₰

bei 76 bis 100 Impflingen um je ein Viertel weniger, d. h. 15 ₰, 30 ₰, 45 ₰, 60 ₰, 90 ₰, 1 ℳ 20 ₰,
bei über 100 Impflingen um je die Hälfte weniger, d. h. 10 ₰, 20 ₰, 30 ₰, 40 ₰, 60 ₰, 80 ₰.

Für diejenigen Tiere, welche schon früher geimpft wurden und heuer nur eine Kulturinjektion erhalten, werden die Impfgebühren, soweit solche den Betrag von 50 ₰ per Stück übersteigen, auf diesen Betrag ermäßigt. Die Uebernahme der Impfgebühren auf die Gemeindekasse unterliegt übrigens keinem Anstand.

Das Impfverfahren wird wie im Vorjahr in der Weise vereinfacht werden, daß die erste Kulturinjektion gleichzeitig mit der Serumeinspritzung erfolgt, so daß bei Mastschweinen nur eine einmalige, bei Zuchtschweinen nur eine zweimalige Impfung stattfindet.

Die Belehrung über den Selbstschutz gegen die Rotlaufkrankheit der Schweine wird im Nachstehenden aufs Neue veröffentlicht.

Nagold, den 2. April 1902.

K. Oberamt. Ritter.

Belehrung über den Selbstschutz gegen die Rotlaufkrankheit der Schweine.

Der Rotlauf der Schweine gehört zu den ansteckenden Krankheiten und wird durch kleinste lebendige Krankheitserreger (Bacillen) verursacht, die nicht blos von kranken auf gesunde Tiere übertragen werden, sondern unter geeigneten Verhältnissen auch außerhalb des Tierkörpers leben bezw. sich vermehren und von hier aus bei Gelegenheit auf — der Ansteckung ausgesetzte — Schweine krankmachend einwirken können. Die Ansteckung erfolgt für gewöhnlich nicht durch Vermittlung der Luft; der Ansteckungsstoff wird vielmehr in der Regel an festen und flüssigen Körpern (Futter, Trinkwasser u. s. w.) haftend in den Verdauungskanal aufgenommen. Von Tier auf Tier geschieht die Uebertragung am häufigsten in der Weise, daß der Kot oder sonstige Abgänge kranker Tiere bezw. Abfälle oder Teile von an der Krankheit gefallenen oder wegen derselben geschlachteten Tiere von gesunden Schweinen verzehrt werden. In letzter Beziehung ist besonders zu erwähnen, daß die Krankheit durch das Fleisch wegen Rotlaufs geschlachteter Schweine sehr häufig über ganze Ortschaften oder, wenn solches Fleisch auf dem Wege des Hausierhandels vertrieben wird, gleichzeitig über mehrere Ortschaften verschleppt wird. Durch das übliche Verfüttern des zum Abwaschen derartigen Fleisches benützten Wassers und selbst durch die Verabreichung der Küchenabfälle an gesunde Schweine wird in solchen Fällen die Uebertragung vermittelt. Ebenso werden gesunde Schweine auch nicht selten dadurch angesteckt, daß die beim Schlachten kranker Tiere verunreinigten Gefäße ohne weiteres wieder zum Tränken der gesunden Schweine benutzt werden oder daß das Tränkwasser beim Spülen der beim Schlachten verwendeten Geräte verunreinigt wird. Endlich ist noch zu beachten, daß die Ratten und Mäuse für die Krankheit ebenfalls empfänglich sind, und sich in verseuchten Schweineställen oder durch Anfressen von Rotlaufkadavern x. sehr leicht anstecken können; nicht selten werden die Kadaver von am Rotlauf verendeten Ratten oder Mäusen von Schweinen aufgefressen, wodurch die Krankheit dann wieder auf die letzteren übergeht. Außerhalb des Tierkörpers in der freien Natur hat der Rotlaufbacillus ebenfalls eine weite Verbreitung gefunden: er kann in gewissen Gegenden, besonders in Thälern mit langsam fließenden Gewässern, sowie auf schwerem feuchten Lehmboden, viel weniger auf Sand- und Granitboden, sich sehr leicht dauernd ansiedeln und so einheimisch werden. Stehende faulige Gewässer und sumpfiger morastischer Boden sind seiner Ansiedelung ebenfalls günstig. Große Hitze und Gewitterluft scheint die Entwicklung des Ansteckungsstoffs besonders zu fördern, weshalb auch die meisten Erkrankungen in den Sommermonaten vorkommen, obwohl die Krankheit vereinzelt auch im Winter auftritt. Feuchte, dumpfe, morastische Stallungen, sowie die Verabreichung verdorbenen schlechten Futters scheinen den Ausbruch der Krankheit ebenfalls zu unterstützen. So viel steht aber fest, daß der Rotlaufbacillus allein die direkte veranlassende Ursache bildet und daß dieser nirgends von selbst entsteht, sondern, daß er, wo er sich findet, dort erst ausgesät worden sein muß.

Aus Vorstehendem ergiebt sich für die Verhütung des Schweinerotlaufs zunächst, daß es, wo immer durchführbar, angezeigt ist, neuangekaufte Schweine mindestens acht Tage lang getrennt zu halten, ehe sie in größere Bestände oder wertvolle Zuchten eingestellt werden. Des weiteren ist für möglichste Trockenlegung, Reinhaltung und Lüftung der Schweineställungen zu sorgen und auf Fernhaltung von Ratten und Mäusen aus den Ställungen thunlichst hinzuwirken. Sodann ist den Schweinen, namentlich in den Sommermonaten, nur durchaus gesundes Futter zu reichen und besonders streng darauf zu achten, daß weder das Abwaschwasser des Fleisches rotlaufkranker Tiere, noch die sonstigen von diesem Fleisch herrührenden Speise- und Küchenabfälle in die Nahrung der Schweine oder an die Oertlichkeit gelangen, wo eine Ansiedelung des Ansteckungsstoffes möglich ist. Alle Abgänge der kranken Tiere (Kot, Streu u. s. w.) und alle Abfälle der geschlachteten Tiere (Blut, Eingeweide, Wasch- und Spülwasser x.) müssen sorgfältigst gesammelt und wie die ganzen Kadaver der gefallenen Tiere in mindestens 1½ Meter tiefe Gruben gebracht und verscharrt oder in anderer geeigneter Weise unschädlich beseitigt werden, wie überhaupt jede Verstreuung von Trägern des Ansteckungsstoffs mit peinlichster Sorgfalt zu verhüten ist. Ferner ist es unerläßlich, alle mit kranken, geschlachteten oder gefallenen Tieren in Berührung gekommenen und von solchen oder ihren Abgängen und Abfällen behafteten Gegenstände, sowie alle mit Trägern des Ansteckungsstoffs beschmutzten Oertlichkeiten, (Ställe, Dunglegen, Jauchegruben, Schlachtstätten x.) zu desinfizieren. Zu diesem Zwecke werden alle Gerätschaften zunächst mit heißer Lauge gründlichst gereinigt, eiserne Gegenstände sodann ausgeglüht und hölzerne mit dicker Chlorkalkmilch angestrichen. Wandungen, Tröge und Fußböden der Ställe müßen zuerst sauber abgekratzt, erdige Fußböden, soweit sie feucht sind, ausgehoben und die hiebei erhaltenen Abfälle wie der Dung vergraben werden. Hölzerne Wandungen und die Tröge (hölzerne, steinerne und eiserne) werden alsdann, soweit die Holzteile rissig sind, nach vorheriger Glättung mit heißer Lauge gründlich abgewaschen; hierauf sind dieselben wie auch massive Wände mit dicker Chlorkalkmilch anzustreichen. Morsche und zerfressene Holzteile sind ganz zu entfernen; wenn sie noch neu und nicht stark durchfeuchtet sind, können sie wie hölzerne Wände behandelt werden; steinerne und ähnliche Böden sind nach dem Abkratzen mit heißer Lauge zu waschen und dann mit dicker Chlorkalkmilch reichlich abzuschlämmen, erdige Fußböden sind nach der Entfernung der durchfeuchteten Schicht mit Chlorkalkmilch reichlich zu begießen und dann mit einer neuen Erdschicht zu bedecken. Der Inhalt der Dunglegen und Jauchegruben ist abzuführen und unschädlich zu beseitigen beziehungsweise an Orten unterzupflügen, wo weder Schweine hingelangen, noch Schweinefutter gewonnen wird; die leeren Dunglegen und Jauchegruben sind sodann reichlich mit Chlorkalkmilch zu behandeln.

Endlich ist noch besonders zu empfehlen, im Falle des Ausbruchs der Seuche in einem Bestande sofort alle noch gesunden (und nicht etwa die bereits erkrankten) Tiere aus dem verseuchten Stall herauszunehmen und dieselben, wenn irgend möglich, in anderen Räumlichkeiten unterzubringen. Zu bemerken ist hiebei, daß die Saugferkel erfahrungsgemäß durch die Milch der kranken Mutter nicht angesteckt werden und daß überhaupt junge, noch nicht 3 Monate alte Tiere viel widerstandsfähiger gegen das Rotlaufgift sind, als die hiefür empfänglichsten 3—12 Monate alten Schweine.

Da, wo die Krankheit einheimisch ist, oder durch öfteres Auftreten dies zu werden droht, empfiehlt sich die Schutzimpfung.

Bekanntmachung,

bet. die Ausstellung von Jagdkarten.

Diejenigen, welche Jagdkarten für das Jahr 1902/03 zu erhalten wünschen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß das Oberamt — abgesehen von den Personen, deren Verhältnisse ihm persönlich bekannt sind — nur solchen Personen Jagdkarten auszustellen befugt ist, welche sich über das Nichtvorliegen der in Artikel 8 und 9 des Jagdgesetzes vom 27. Oktober 1855 aufgeführten Gründe zur Versagung von Jagdkarten durch ein **Zeugnis des zuständigen Schultheißenamts** auszuweisen.

Insbesondere gewährt der Besitz einer Jagdkarte für das Vorjahr keinerlei Anspruch auf die Verabfolgung einer neuen Karte.

Die Schultheißenämter wollen die bei ihnen eingereichten Gesuche sofort mit dem hienach erforderlichen Zeugnis versehen, hierher vorlegen und bei der Ausstellung der Zeugnisse eine gewissenhafte Prüfung der einschlägigen Verhältnisse der Gesuchsteller obwalten lassen.

Nagold, den 2. April 1902.

K. Oberamt. Ritter.

Die Herren Ortsvorsteher

werden auf den in Nr. 13 der Blätter für das Armenwesen von diesem Jahr erschienenen Artikel über **„die Weiterversicherung weiblicher Personen bei der Invalidenversicherung im Falle der Verheiratung"** besonders aufmerksam gemacht und **angewiesen,** diesen Artikel in der nächsten Sitzung der bürgerlichen Kollegien und der Ortsarmenbehörde zum Vortrag zu bringen, sowie die betreffenden Versicherten vorkommenden Falls entsprechend zu belehren. Im Schultheißenamtsprotokoll wolle Vormerkung über den Vollzug der Weisung gemacht werden.

Nagold, den 2. April 1902.

K. Oberamt. Ritter.

Amtliches. Seine Majestät der König haben am 29. März d. J. allergnädigst geruht, dem Postassistenten Theilacker in Herb zum Postsekretär daselbst; die Postpraktikanten I. Klasse, Hugo Braun, zum Postassistenten in Freudenstadt, Paul Luz, zum Postassistenten in Neuenbürg, zu ernennen.

Bekanntmachung des Finanzministeriums, betreffend das Ergebnis einer niederen Finanzdienstprüfung.

Bei der in der Zeit vom 5. bis 21. März d. J. vorgenommenen niederen Finanzdienstprüfung sind die Kandidaten Paul Luz von Altensteig, Friedrich Seib von Altensteig, für befähigt erkannt worden und hiemit in das Verhältnis von Finanzpraktikanten eingetreten.

Politische Uebersicht.

Von dem kürzlich angekündigten neuen Organ der „Los von Rom"-Bewegung, der in München erscheinenden Wartburg, ist jetzt die erste Nummer zur Ausgabe gelangt. Derselben ist zu entnehmen, daß sich die Zahl derjenigen, die sich in Oesterreich von Rom losgesagt haben, bereits auf 27,000 beläuft, und zwar Leute aus allen Ständen und Berufszweigen. Mehr als 120 Orte, die der evangelischen Predigt bis jetzt ermangelten, sind zu Stätten evangelischen Gemeindelebens geworden; 20 Kirchen sind in wenigen Jahren gebaut worden und der Bau von etwa 50 weiteren Kirchen ist geplant. Der Kirchengemeinschaft der Altkatholiken sind etwa 8000 neue Mitglieder zugewachsen.

Einen immer größeren Umfang hat in Italien die sozialdemokratische Landarbeiterbewegung angenommen und täglich gewinnt dieselbe an Ausdehnung. Während der Minister Giolitti in der Kammer behauptete, diese Bewegung sei nur wirtschaftlicher Natur, dementiert ihn Turati, der sozialistische Erabgeordnete von Mailand, indem er offen erklärt, daß man an der politischen Natur des Vorgehens auf dem Land nicht zweifeln dürfe. Das Merkwürdige ist wohl jedenfalls der Umstand, daß die Landarbeiter, die erst voriges Jahr, obgleich ihre Ligaen noch

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

in den Anfängen waren, größere Siege davontrugen, wortbrüchig wurden, da sie die neuen besseren Arbeitsbedingungen bis zum Oktober dieses Jahres einzuhalten versprochen hatten. Infolgedessen sind die Landeigentümer weniger passiv, als voriges Jahr; sie schließen sich selbst zu Ligaen zusammen und beantworten jeden Vorstoß mit einem Gegenstoß.

Der Gesundheitszustand der jugendlichen Königin Wilhelmina der Niederlande ist, wie amtlich mitgeteilt wird, zur Zeit zufriedenstellend. Indessen ist der Leibarzt der Meinung, daß im Interesse der Gesundheit der Königin große Anstrengungen vermieden werden müssen. Die Königin mußte sich daher zu ihrem großen Bedauern entschließen, dieses Jahr den alljährlichen Besuch in Amsterdam aufzugeben.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold 3. April.

Vom Rathaus. Auf Beschluß des GR. wird vom Montag 7. April ab der bisherige 2. Feldschütz Hafner hier wieder zum Dienst berufen. — Bezüglich eines Baugesuches des Ziegeleibesitzers Rauser wegen Einrichtung eines Dampfkessels mit 16pferdigem Lokomobil gegenüber seiner Ziegelhütte hat der GR. nichts einzuwenden. — Auf Antrag der Stadtförsterei werden die üblichen Prämien von 100 ℳ für die Waldschützen wieder bewilligt. — Verlesen wird ein Erlaß der K. Kommission für gewerbliche Fortbildungsschulen zur Kenntnisnahme, daß bei der Zusammensetzung des Gewerbeschulrates künftig auch Mitglieder aus den örtlichen Vereinigungen der Handels- und Gewerbetreibenden zugezogen werden sollen. — Das Honorar des Oberreallehrers Weinmann für englischen Sprachunterricht, den 14 bezw. 18 Schüler besuchen, wird genehmigt. — Einem Gesuch des Verschönerungsvereins um unentgeltliche Ueberlassung des Bedarfs an Kies zur Beschotterung eines neuanzulegenden, bequemen Aufstiegs zum Schloßberg wird vom GR. entsprochen. — Zur Verhandlung kommt eine Prozeßsache zwischen Fuhrmann Klaiß gegen Gastwirt Willmann i. Engel. Das Streitobjekt besteht in zwei Krippen im Stalle des Willmann'schen Anwesens. Kläger beansprucht vom Beklagten eine Entschädigung für die Krippen, da Kläger sie in den Stall hineinmachen ließ. Beklagter weist dies zurück, da er das Anwesen mit allem Zubehör, also auch den Krippen, von seinem Vorgänger Höhn käuflich erworben habe. Kläger will durch verschiedene namhaft gemachte Zeugen Beweis dafür erbringen, daß Beklagter ihm Entschädigung für die Krippen versprochen habe. Beklagter bleibt dabei, daß die Krippen sein erworbenes Eigentum seien; von Versprechung einer Entschädigung seinerseits sei nie die Rede gewesen; er habe den Kläger an den Verkäufer Höhn verwiesen, wenn der ihn entschädigen wolle, sei das dessen Sache. Zur weiteren Verhandlung ist Beweiserhebung notwendig; der Verhandlungstermin wird auf Mittwoch den 16. April vormittags 9 Uhr anberaumt. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

† **Haiterbach,** 1. April. Die gestern Nachmittag im Gasthaus zum Hirsch dahier tagende Versammlung des Bezirks-Obstbauvereins Nagold wurde von Oberamtsbaumwart Behler mit einer kurzen Begrüßungsansprache eröffnet. Nachdem der Vorstand noch über die Thätigkeit des Vereins im letzten Jahr berichtet hatte, erteilte er das Wort an Obstbaumwart Handte von Ebhausen, zu einem Referat über die Verhandlungen der Landesversammlung des Württemb. Obstbauvereins in Stuttgart. Als Hauptgegenstand stand hiebei auf der Tagesordnung: Welche Apfelsorten haben sich als besonders widerstandsfähig gegen die Blattfallkrankheit gezeigt, und welche Erfahrungen sind damit gemacht worden? Vertrauensmann Rauchle-Jöng berichtete, in seinem Bezirk haben sich als widerstandsfähig gegen genannte Krankheit erwiesen: Boskoopapfel, Landsberger Reinette, Bohnapfel, roter Trierer-Weinapfel, spätblühender Taffetapfel. Hartmann-Ludwigsburg meinte, es gebe keine bestimmten Sorten, die überhaupt frei davon seien, doch habe auch er gefunden, daß die oben genannten Sorten wenig befallen werden; anfügen möchte er noch Baumanns Reinette, Langtons Sondergleichen, roter Astrachan-, roter Rißlingsapfel, Maghaleneapfel und Herberts Reinette. Zur Verhütung oder Bekämpfung der Blattfallkrankheit empfiehlt Oekonomierat Lucas von Reutlingen das Bespritzen mit Kupferzuckerkalk und zwar mit einer 2½%igen Lösung vor dem Austreiben, zum zweiten mal mit einer 1%igen Lösung kurz vor der Blüte, und zum dritten mal mit derselben Lösung, wenn die Früchte nußgroß sind. Albinger von Feuerbach teilt mit, er habe sehr gute Erfolge erzielt mit der Heufelder Kupfersoda. Die erste Bespritzung habe er im Juni vorgenommen, wo schon die Blätter etwas widerstandsfähig sind, die zweite im Juli. Hartmann-Ludwigsburg spritzt dreimal und zwar im Mai, Juni und Juli, empfiehlt aber dringend, die Witterung zu beobachten; denn wenn kurz nach dem Spritzen ein Regen fällt, ist die Arbeit umsonst. Roll von Unlishagen berichtet, daß im letzten Jahr wenig von der Krankheit zu bemerken gewesen; er empfiehlt die Anwendung des Aschenbrandtschen Kupferzuckerkalkpulvers und zwar abends. Schmid von Cannstatt empfiehlt als ziemlich widerstandsfähige Sorten noch Schöner von Boskoop, Charlamowsky, Grahams-, Jubiläums-, Bismarck-Apfel. Inspektor Held von Hohenheim hat besonders die neueren englischen Apfelsorten als widerstandsfähig gefunden. Er befürwortet das Bespritzen in laublosem Zustande, da bei einigen Sorten der Pilz auch das Holz angreife, und zwar mit einer mindestens 2%igen Lösung in Kupferkalkmilch, in belaubtem Zustande genügt ½%ige Lösung von Kupfersoda; auch das Bestäuben mit Kupferschwefelkalkpulver oder Kupferschwefelsoda sei zu empfehlen. Koppenhöfer von Neuenbürg hat die Wahrnehmung gemacht, daß in guter Pflege und kräftiger Düngung stehende Bäume weniger von der Blattfallkrankheit betroffen werden als schwächere und vernachlässigte Bäume. Die Frage, ob das Bespritzen mit den genannten Mitteln auch die erwünschte Wirkung habe, wurde bejahend beantwortet, aber dazu bemerkt, daß es an allen Bäumen geschehen sollte, am besten morgens und abends, bei trüber Witterung und bedecktem Himmel, auch muß die Flüssigkeit staubfein verteilt werden. Wie oft soll gespritzt werden? Antwort: Mindestens zweimal, besser aber dreimal, und zwar das erstemal in laublosem Zustande, das zweitemal im Mai, das drittemal wenn die Früchte Nußgröße haben. Beim erstmaligen Bespritzen im laublosen Zustand ist eine 2—3%ige, beim zweiten und dritten genügt eine 1%ige Kupferkalklösung, beziehungsweise eine ½%ige Lösung der Heufelder Kupfersoda. Die betreffenden Mittel müssen aber möglichst frisch angewendet werden, altes Pulver hat keinen Wert mehr. Zur Selbstbereitung der Kupfersodabrühe empfiehlt Inspektor Held folgendes Verfahren: 1 Kilo Kupfervitriol wird in 5 l heißem Wasser aufgelöst, desgleichen 1½ Kilo Soda in 5 l warmem Wasser; nachdem man die Sodalösung in die heiße Kupfervitriollösung geschüttet hat, verdünnt man das ganze mit 92 l kaltem Wasser. — Eine vom Schelle-Tübingen zur allgemeinen Anpflanzung vorgeschlagene Kollektion Apfel- und Birnsorten wird gutgeheißen. Aepfel: Baumanns Reinette, Goldparmäne, Landsberger Reinette (nur für sandige, trockene Böden), großer rheinischer Bohnapfel, roter Trierer Weinapfel und Boikenapfel. Birnen: Tafelbirnen: Gute Luise, Diels Butterbirne, Pastorbirne; Mostbirnen: große Blumenlter Birn, Wildling von Einsiedel und Schweizer Wasserbirne. — Als empfehlenswert wurden noch weiter bezeichnet. Aepfel: kleiner Langstiel, spätblühender Taffetapfel, Danziger Kantapfel; Charlamowsky, Parkers grauer Pepping, roter Eisenapfel, Champagner Reinette, Grafensteiner Kanada Reinette und Kaiser Alexander. Birnen: Gellerts Butterbirne, deutsche Bratbirne, Pomeranzenbirne, Wetterische Mostbirne, Welsche Bratbirne und Palmischbirne. Noch ist zu erwähnen, daß Inspektor Held es als sehr wünschenswert bezeichnete, daß jede Gemeinde im Besitz einer Baumspritze wäre. Anknüpfend an die letzte Mitteilung des Referenten weist Oberamtsbaumwart Behler auf den neulich im Gesellschafter erschienenen Erlaß des K. Oberamts hin, nach welchem denjenigen Gemeinden, welche eine Baumspritze anschaffen, Ersatz der Auslagen für Fracht und Verpackung, eventuell auch Preisermäßigung in Aussicht gestellt ist. — Nunmehr erstattet Ortsbaumwart Helbert von hier den Kassenbericht vom 1. Januar bis 31. Dez. 1901. Nach demselben betragen

A die Einnahmen:

	ℳ	₰
1. Kassenvorrat vom 31. Dez. 1900	56	92
2. Jahreseinnahmen	376	68
Summe:	433	60

B die Ausgaben:

	ℳ	₰
1. Diverse Auslagen	329	70
2. bei der Handwerkerbank Nagold angelegt	100	—
3. Kassenvorrat am 31. Dez. 1901	3	90
Summe:	433	60

Mitgliederzahl am 31. Dez. 1901: 284.

Mit der Verlesung von Obstbaugegenständen war die Tagesordnung erschöpft. Die 626 ausgegebenen Lose waren sämtlich verkauft; auf dieselben entfielen 104 Gewinne.

Göppingen, 2. April. Der hiesige Darlehenskassen-Verein hatte im Jahr 1901 einen Umsatz von 117,680 Mark 07 Pfg. Die Aktiva betragen 157575 Mk. 03 Pfg., die Passiva 156091 Mk 38 Pfg. Der Reingewinn ist 1483 Mk. 65 Pfg. Mitgliederzahl 114.

Herrenberg, 31. März. In verflossener Nacht, wieder an einem Sonntag, weckten Feuersignale und Glockengeläute die Bewohner der Stadt. Es brannte in dem hart zwischen dem Sattler Burkhardtschen Wohnhaus und der Scheune des Stadtrats Glaser gelegenen Holzschuppen, und nur dem raschen und energischen Eingreifen der hies. Feuerwehr ist es zu danken, daß das Feuer in seinen Anfängen niedergeschlagen worden ist und die beiden Gebäude nicht ein Raub der Flammen geworden sind. Immer mehr drängt sich den hiesigen Einwohnern die Vermutung auf, daß eine und dieselbe frevelnde Hand bei den wiederholten Bränden der letzten Zeit ein teuflisches Spiel treibe; aber desto mehr wäre es auch zu wünschen, daß die Ergreifung des Thäters die Ruhe der Stadt wieder herstellen möchte.

Stuttgart, 1. April. Einige Eisenbahnbedienstete, die mit Aufbewahrung des Handgepäcks im Hauptbahnhof beschäftigt waren, haben sich Unregelmäßigkeiten (Unterschlagung von Gebühren) zu Schulden kommen lassen, infolge deren sie vorläufig vom Dienst enthoben bezw. sofort entlassen wurden. Vernehmungen seitens des Bahnhofvorstands haben bereits stattgefunden. Wie wir erfahren, haben die Betreffenden die bei Abholung von Gepäckstücken zurückerhaltenen Scheine wiederholt ausgegeben und die Gebühr vereinnahmt.

Stuttgart, 2. April. Die Untersuchung wegen Unter- Unterschlagung von [illegible] durch Eisenbahnbedienstete wird weitergeführt. Unter den bereits suspendierten 5 Angeklagten befindet sich auch der frühere Vorstand des Eisenbahnerverbands, Portier Steigleder, der sich kürzlich mit der ebenfalls in die Sache verwickelten Frau verheiratet hat.

Stuttgart, 2. April. Bezüglich der Theaterfrage will ein hiesiges Korrespondenzbureau wissen, für Donnerstag sei die letzte Sitzung der Theaterkommission anberaumt. Es bestehe die Absicht, mit dem Einbau des Interimstheaters in die Brandruine alsbald zu beginnen und mit der Erigenz der Bausumme hiefür zugleich die für das künftige Hoftheater, für den 2. Bau, an die Stände gelangen zu lassen.

Stuttgart, 1. April. Gestern war der Zudrang zu den Postämtern infolge des Markenwechsels ein außerordentlich starker, da eine Menge von Briefen aufgegeben wurde, um noch am letzten Tage der Ausgabe württembergische Wertzeichen mit dem Tagesstempel zu erhalten. Die Vorhallen der Postämter waren so gedrängt voll, daß sämtliche Schalter geöffnet werden mußten.

(Die württembergische Marke könnte übrigens unter Umständen wiederkommen, da in 5 Jahren ein einjähriges Kündigungsrecht eintritt. Die Red.)

Stuttgart, 1. April. Ihr 50jähriges Jubiläum feiert heute die württembergische Bahnpost. Die ersten fahrenden Postämter, wie man die Bahnposten damals nannte, wurden am 1. April 1852 auf der Strecke Heilbronn-Friedrichshafen eingerichtet. Für die Leitung und Beaufsichtigung des Bahnpostbetriebs, dessen Umfang und Bedeutung rasch zunahm, wurde im Jahre 1865 eine Eisenbahnpostinspektion in Stuttgart eingesetzt. Seit 1891 ist die Leitung des Bahnpostwesens zwei Bahnpostämtern (Stuttgart und Ulm) übertragen, denen heute ein Personal von ca. 350 Beamten und Unterbeamten unterstellt ist.

Stuttgart, 31. März. Von der landwirtschaftlichen Zentralstelle wurde dem Landesverband der Geflügelzucht- und Vogelschutzvereine ein Staatsbeitrag von 1000 Mark zur Verteilung an Vereine für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Nutzgeflügelzucht bewilligt.

Stuttgart, 29. März. Heute vormittag traf Miß Heliot mit ihrer Löwengruppe direkt von London kommend, hier ein. Der Transport in Mills zoolog. Garten ging ohne jeglichen Unfall von statten. Die Tiergruppe ist auf dem großen Podium zur Aufstellung gelangt; die Strapazen der weiten Reise scheinen die Prachttiere wenig angegriffen zu haben.

Stuttgart, 2. April. Graf Posadowsky wird am Freitag Abend, von München kommend, hier eintreffen und am Samstag Abend vom König empfangen werden.

r. **Schwenningen,** 1. April. Frau Haberbosch, die bekanntlich seinerzeit von ihrem Mann in den Hals geschossen wurde, ist geheilt aus dem Krankenhause entlassen worden und zu ihrer Familie zurückgekehrt.

r. **Stammheim,** 2. April. Der hiesige Einwohner, der wegen Sittlichkeitsverbrechen an einem 10jährigen Kinde verhaftet wurde, ist der verheiratete Bäckermeister Kechler; er wird des Verbrechens gegen die §§ 174 und 176 Ziff. 3 des St.-G.-B. bezichtigt.

r. **Friedrichshafen,** 1. April. Mittels drahtloser Telegraphie finden demnächst zwischen hier und dem Säntisgebiet bezw. zwischem dem Hotel „Deutsches Haus" und dem Säntisobservatorium Versuche statt.

Deutsches Reich.

Königsberg i. P., 1. April. Laut polizeilicher Bekanntmachung wurde hier am 29. März die Werkmeistersfrau Anna Beck, geb. Boeker ermordet aufgefunden. Der Mord ist im August 1900 ausgeführt. Der That dringend verdächtig ist der Ehemann der Ermordeten, Werkmeister Adolf Gustav Beck von hier, geb. den 5. Juli 1872 in Berg bei Stuttgart. Beck wohnte zuletzt in Cannstatt bei Stuttgart, von wo er seit 8 Tagen flüchtig ist. Ein Haftbefehl ist erlassen. — Die Geliebte des Gattenmörders Adolf Gustav Beck von hier, die Witwe Mehrbach, wurde gestern in Pankow verhaftet und hierher transportiert. Sie wurde sofort in Untersuchungshaft genommen.

Heidelberg, 23. März. Erhängt aufgefunden wurde am Freitag in der Zollstockhütte der 61 Jahre alte verheiratete Holzhändler Christian Eberhard aus Unterisingen OA. Freudenstadt. Ueber die Gründe, die den Mann zum Selbstmord trieben, ist nichts Näheres bekannt.

Camberg, 1. April. Reichstagsabgeordneter Lieber ist gestern vormittag gestorben.

Ausland.

Paris, 31. März. Der Petit Parisien veröffentlicht eine Unterredung mit dem gestern aus Nizza hier eingetroffenen russischen General Puzyrewski, der mit großer Entrüstung gegen die von polnischen Blättern erhobene Beschuldigung Einspruch erhob und unter anderem erklärte, die Behauptung, daß Oberst Grimm den französisch-russischen Mobilisierungsplan verraten habe, sei thöricht. Grimm habe vielleicht mehrere Festungspläne und Schriftstücke über künftige Truppenbewegungen verkaufen können. Die Mitschuldigen Grimms seien ein Intendanturoffizier und zwei oder drei Subalternoffiziere. Puzyrewski wird heute dem russischen Botschafter einen Besuch abstatten.

London, 31. März. Die Morningpost meldet aus Washington, Präsident Roosevelt habe den Chef des Telegraphenwesens der Armee, General Greely, angewiesen, die Vorschläge Deutschlands zur Verhinderung eines Monopols der drahtlosen Telegraphierung auf See zu studieren und über die Zweckmäßigkeit derselben zu berichten.

England und Transvaal.

Amsterdam, 1. April. Gegenüber den optimistischen englischen Meldungen, die von einem unmittelbar bevorstehenden Friedensschluß reden, bewahrt Krüger's Umgebung eine auffallend kühle und reservierte Haltung. Zuverlässig verlautet, daß England gewillt sei, eine allgemeine Amnestie zu gewähren. Ferner soll die Aufhebung der Proklamation Kitchener's bezüglich der Verbannung der Burenführer unmittelbar bevorstehen. Indessen ist in der Frage der Unabhängigkeit Englands Haltung unverändert. Hier herrscht jedoch völlige Uebereinstimmung zwischen allen Burenführern, sowie der europäischen Burenregierung. Wenn England keine Zugeständnisse macht, wird der Krieg unverändert fortdauern. Alles kommt darauf an, ob Lord Wolseley nach dieser Richtung hin im Auftrage des Königs Eröffnungen macht. Geschieht dieses jedoch nicht, so könne von weiteren Unterhandlungen mit den Burgers keine Rede mehr sein.

Auswärtige Todesfälle.

Herrenberg: Karl Rümelin, Conditor. Rebringen: Gottlieb Egeler, Traubenwirt. Calw: Eugenie Weizsäcker, geb. Jooß. Nordstetten: Martin Rothschild, Pferdehändler 50 J. alt. Ergenzingen: Moses Renz, Wwe. Rottenburg: Benedikt Schall, Maurermstr. 67 J. alt. Emishofen: Wilhelm Sauermeister, Bierbrauer.

Zur Gerstendüngung.

Höchst interessante und für den Braugerstenbau wichtige Fingerzeige giebt uns Dr. Schneidewind-Halle in der neuesten Arbeit der D. L.-G., auf welche hier kurz hingewiesen werden mag, indem wir einige wesentliche Sätze wörtlich citiren.

„Schon der Augenschein lehrte, daß die Gerste auf denjenigen Teilstücken, welche nach Kartoffeln eine Kalidüngung erhalten hatten, lange nicht so stark zu Lager gegangen war, wie auf den Teilstücken ohne Kalidüngung. — Wir können somit direkt sagen, daß die Kalidüngung, und zwar in diesem Fall ziemlich gleichgiltig, ob sie in Form von Kainit oder 40% Salz gegeben war, der Neigung zum Lagern entgegengewirkt hatte, vielleicht der Kainit etwas mehr als das 40% Kalidüngesalz. — Jedenfalls hatten aber die Kalisalze für die Gerste in derjenigen Fruchtfolge, wie sie für den Gerstenbau meistens eingeführt ist, sehr gut und sicher gewirkt. — Die Gerste ist eben eine sehr kalibedürftige Pflanze; man soll sie deshalb auch im besseren Boden nicht ohne eine Kalidüngung anbauen."

Es sei hierbei bemerkt, daß teils 6% dz Kainit, teils 2 dz 40 %Zt. Kalidüngesalz in Anwendung kamen und beide gleichmäßig günstig auf die Qualität einwirkten.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Rothfelden.

Verkauf einer Wirtschaft mit Molkerei- und Käserei-Einrichtung.

In der Konkurssache des Waldhornwirts **Hermann Gottlob Oettle** von **Rothfelden** bringe ich das **Gasthaus zum Waldhorn** daselbst mit Molkerei, Käserei, Kegelbahn und neuerbautem Schweinehaus, sowie 1 ha 77 a 84 qm Gärten, Wiesen und Aeckern,

gemeinderätlich taxiert zu . . . . . 23,470 ℳ
angekauft zu . . . . . 22,000 ℳ

am Montag den 7. April d. Js.
vormittags 9 Uhr

auf dem Rathause in Rothfelden zum **letztenmal** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Altensteig, den 26. März 1902.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Beck.

Rothfelden.

Fahrnis-Versteigerung.

In der Konkurssache des Waldhornwirts
Hermann Gottlob Oettle von Rothfelden
bringe ich die vorhandene Fahrnis an den hienach genannten Tagen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar von je vormittags ½9 Uhr an:

am Dienstag, den 8. April d. Js.,

Kleider und Leibweißzeug, Bettgewand und Leinwand, Schreinwerk, 1 Sofa, 1 Nähmaschine, Spiegel, 1 Brückenwage, Wirtschaftstafeln, Stühle und sonstige Wirtschaftsgerätschaften, 1 Regulator, 1 Eiskasten, ca. 80 Ztr. Steinkohlen, 1 größere Partie gespaltenes Holz, ca. 250 Ztr. Kartoffel, 1 Eber 1½jährig, 2 Läuferschweine (Eber);

am Mittwoch, den 9. April d. Js.,

5 Fässer im Meßgehalt von 297—494 Liter, ca. 10 Ztr. Seifensiedergrubenkuchen, ca. 10 Ztr. Stroh, alten und neuen Wein, ca. 400 Liter Most, 1 Milchprüfungsapparat, 11 Rahmkannen, 1 Wasserschlauch, sowie sonstige Käsereigerätschaften, ca. 14 Ztr. Backsteinkäse und 1 Kegelspiel mit 9 Kugeln.

Altensteig, den 26. März 1902.

Konkursverwalter
Bezirksnotar Beck.

Emmingen.

Bekanntmachung.

Am Samstag den 5. April 1902 abends 6 Uhr werden in hiesiger Gemeinde die **Hausleitungen** zu der zu erbauenden Wasserleitung in Akkord **vergeben.**

Akkordsliebhaber wollen bis dahin ihre Offerte verschlossen, versiegelt mit Preisangabe der einzelnen Teile zur Leitung in Prozenten dem Gemeinderat übergeben.

Der Kostenvoranschlag kann auf dem Rathaus eingesehen werden.

Gemeinderat.

Unterthalheim.

Lang- u. Klotzholz-Verkauf.

Am Montag den 7. April 1902
von vormittags 10 Uhr an

verkauft die Gemeinde
240 Fm. I., II., III., IV. und V. Klasse **Lang- und Klotzholz.**
Zusammenkunft im Ort beim Rathaus.
Liebhaber ladet freundlichst ein.

Gemeinderat.

Oberjesingen.

Langholz-Verkauf.

Am Montag den 7. April

werden im hiesigen Gemeindewald verkauft:
8 Eichen mit 20,39 Fstm.,
5 dto. Abschnitt 3,08 Fstm.,
3 Raummeter eichene Spälter 1—15 m lang,
8 Birken und 34 Stück tannenes und forchenes Bauholz.

Anfang **morgens 10 Uhr** im Schlag.

Schultheißenamt:
Walz.

Rechnungs-Formulare bei **G. W. Zaiser.**

Behufs Berechnung der Geld-Entschädigung für nicht in natura bezogene Fruchtbesoldung wird der Preis der nachbenannten Früchte, wie er sich an dem entscheidenden Markttag gestellt hat, hiemit bekannt gemacht.

Schranne:	Markttag des IV. Quartals pro 1901/1902.	Roggen. Mittel- Gewicht pr. Schffl.	Roggen. Mittel- Preis p. 50 Kg. Mk.	Roggen. Mittel- Preis p. 50 Kg. Pfg.	Dinkel. Mittel- Gewicht pr. Schffl.	Dinkel. Mittel- Preis p. 50 Kg. Mk.	Dinkel. Mittel- Preis p. 50 Kg. Pfg.	Haber. Mittel- Gewicht pr. Schffl.	Haber. Mittel- Preis p. 50 Kg. Mk.	Haber. Mittel- Preis p. 50 Kg. Pfg.
	1902									
Nagold	1. März	128	8	10	77	6	25	87	7	80
Altensteig	5. „	120	8	40	74	6	60	85	8	50

Nagold, den 1. April 1902.

K. Oberamt. Ritter.

Revier Pfalzgrafenweiler.

Nadelstamm-Holz-Verkauf.

Mittwoch, 16. April, ½12 Uhr, im Rathaus zu Pfalzgrafenweiler aus Edelwies, Salzlecke, Fülleswies, Grünbacherweg, Sauwasen, Hörenwies, Hemweg, Silberwald, Herrschaftsweg, Satblesteich, Wieland, Eschenrain, Igelsbergerweg, Fuchshalde, Edelhalde, Ebene, Wolfsgrube, Rundeswiesle, Jägerwies, Altverhäng, Dreilachenstein und Hütteschlag:
2190 Stück Langholz Fm.: 741 I., 379 II., 384 III., 406 IV., 47 V. Kl.
327 Stück Sägholz Fm.: 227 I., 50 II., 53 III. Kl.

Altensteig-Stadt.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 5. April d. Js. nachm. 2 Uhr auf hies. Rathaus aus Stadtwald Brandhalde Abt. 1 und 2:
3 Rm. tan. Scheiter,
191 „ „ Prügel (Papierholz),
188 „ „ Anbruch.

Den 29. März 1902.

Stadtschultheißen-Amt:
Welker.

Nagold.
Sämtliche

Garten-Sämereien

in frischer keimfähiger Ware empfiehlt
G. Raaf, Handelsgärtner.

Pferdeankauf.

Gutgenährte **Schlachtpferde** werden fortwährend angekauft.

Johann Boxheimer,
Pferdemetzgerei, Fleisch- und Wurstwarenversandt, **Pforzheim.**
7 Waisenhausplatz 7
Telephon Nr. 1039.

NB. Beim Adressieren bitten Vorname und Straße zu nennen.

Die nächste aller Lotterien ist die
Grosse Stuttgarter Geld-Lotterie anlässlich des Pferdemarktes
Ziehung garantiert 23. April 1902.
2241 Geldgewinne
80000 Mark baar Geld.
Hauptgewinne:
M. 40000, M. 10000 etc.
Lose 5 2 M., 6 Lose 11 M., 11 Lose 20 M. Porto u. Liste 25 Pf.
Zu beziehen durch die Lotteriegeschäfte, sowie von
Eberh. Fetzer, Stuttgart
Carlstr. 39 und
J. Schweickert, Stuttgart
Marktstraße 4.

Zu haben bei: **Herm. Knodel,** Bazar, **Fr. Schmid, G. W. Zaiser,** Buchhandlg.

Vergebung von Steinlieferung.

Die Lieferung der zur Unterhaltung der unten angeführten Staatsstraßenstrecken erforderlichen Muschelkalksteine wird in nachstehender Weise im öffentlichen Abstreich auf dem **Rathaus** vergeben.

Am 4. April nachmittags 4½ Uhr

in **Nagold** für die Straße Nr. 103 Strecke von km 22,3 bis km 25,748 Mrkg. Pfrondorf, **Mindersbach,** Emmingen und Nagold.

Tüchtige Akkordsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Calw, den 1. April 1902.

K. Straßenbau-Inspektion:
Schad.

Nagold.
Prima

Braunkohlen-Briketts

per Zentner Mk. 1.10
bei 10 Zentner und mehr Mk. 1.05
frei ins Haus geliefert,
sind wieder fortwährend zu haben und bitte ich um gefl. Aufträge.

Gottlob Schmid.

Zur Konfirmation

empfehle mein **reichsortiertes Lager** in vielen **passenden Artikeln** als geeignete Geschenke zu bekannt billigen Preisen.

Nagold. Haiterbacherstr. **Jakob Luz,** Galanteriewarengeschäft.

Nagold.

Zur bevorstehenden Saat

empfiehlt:

Grassamen, Esparsamen, Wicken,
Ewigen und dreiblättrigen
Kleesamen,
sowie rote und gelbe **Frühkartoffeln**

Gärtner **Raaf.**

Nagold.

Erlaube mir, mein reichhaltiges Lager in

Weiß- und Rotweinen
verschiedener Jahrgänge

in empfehlende Erinnerung zu bringen. Muster jederzeit zu Diensten

J. Harr, Küfer.

Nagold.

Kinderwagen-Leiterwagen

in großer Auswahl
Zwei ältere gut erhaltene
werden billig abgegeben.

Chr. Raaf.

Mein **Korbwarenlager**

ist wieder aufs neueste sortiert, sowie **Reisekorb-Waschversandkörbe** in allen Größen von 3 ℳ an empfiehlt **der Obige.**

Die Schraubenfabrik Thalmühle

sucht einige der Schule entlassene Knaben zu leichterer Arbeit sofort.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Molkerei-Genossenschaft Ueberberg,
e. G. m. u. H.

Bilanz pro 31. Dez. 1901.

1. Geschäftsjahr.

Aktiva.	ℳ ₰	Passiva.	ℳ ₰
Kassenbestand pro 31. Dez. 1901	119.40	Anlehen	10 100.—
Wert der Immobilien	5940.—	Stückzinse	160.99
Gerätschaften u. Maschinen	4216.50	Reingewinn	214.51
Mobiliar	39.60		
Warenvorräte Sonstiges	160.—		
	10 475.50		10 475.50

Mitgliederzahl: 62.

Ueberberg, den 1. April 1902.

Z. B.:
Vorsteher:
Rapp.

Walddorf.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Dienstag den 8. April 1902

im Gasth. z. Hirsch hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Christian Walz,
Sohn des Joh. Walz, alt Waldhornwirts.

Barbara Raisch,
Tochter des Michael Raisch, Gemeinderats.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Altensteig.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag den 5. April 1902

in d. Gasth. zur „Blume" hierhöflichst einzuladen.

Gustav Killian,
von Stuttgart.

Luise Finkbeiner,
Tochter des Louis Finkbeiner, Gerbers hier.

Kirchliche Trauung 12½ Uhr.

Wir bitten ergebenst, dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Nagold.

Zur Saat

empfehle ich unter Garantie höchster Keimfähigkeit und Seidefreiheit:

Ewigen Kleesamen,
Dreiblättrigen Kleesamen,
inländisch.
Gelb-, Weiß- und Schweden-Kleesamen,
Grassamenmischung und Raygras,
Esparsette und Wicken,
Schwedische Futtererbsen,
Hanfsamen, Leinsamen, Linsen,
Pferdezahn-Mais.

Gottlob Schmid.

Alle Schulbücher,

welche an den hiesigen Lehranstalten eingeführt sind, können bezogen werden von der G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Eine Partie tüchtige

Steinhauer & Steinbrecher

finden sofort dauernde Beschäftigung.

Strassenbau Calw-Altburg.

Geschäftsbücher, gut und dauerhaft gebunden empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Rohrdorf.

2500 Mk.

hat aus Auftrag

auszuleihen.

Schultheiß **Killinger.**

Nagold.

Zu einem gemütlichen

Gesellschafts-Abend

nebst fft.

Bocksbraten

ladet auf **Freitag abend** höfl. ein

Georg Ungerleht z. Stern.

Nagold.

Sonnen und Regen-Schirme

empfiehlt in **großer Auswahl** für Herren und Damen zu den **allerbilligsten** Preisen

G. Moser,
Schirmmacher, hintere Gasse.

Reparieren und Ueberziehen schnell, sauber und billig.

Nagold.

Photographie-Rahmen u. -Ständer, Spiegel,
eingerahmte Bilder,
Haussegen,
Gold-, Politur- u. Naturstäbe

zur Einrahmung von Bildern empfiehlt in großer Auswahl

Jakob Luz,
Daiterbacherstr.

Nagold.

Sommerhandschuhe,
sowie Glacé,
schwarz und farbig,
für Herren und Damen empfiehlt billigst

Marie Martin.

Die **Erben d. Gottl. Schwarzkopf,** Rotgerbers hier verkaufen einen

Krautgarten

im Riethbron.

Bankkredit, Wechseldiskont, Betriebs- u. Hypothekenkapital ꝛc. streng discret in jeder Höhe.

W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Nagold.

Ein wohlerzogener

Junge,

der Lust hat, die Sattlerei zu erlernen, findet nach auswärts eine Stelle. Auskunft erteilt

G. Hartmann, Sattlermeister.

Oberjettingen.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Fr. Hirth, Küfer.

Zur gefl. Beachtung!

Gegenwärtig sind 2 Herren im Auftrag der **Buchhandlung für innere Mission in Stuttgart** hier und im Bezirk thätig für das schöne Werk

„Das Christenbuch".

Ein evangelischer Hausschatz. Herausgegeben von Prälat von Bilfinger, Dr. R. Pfleiderer und Dr. R. Weitbrecht.

Vollständig in 25 Lieferungen à 40 ₰, **in Prachtband gebunden 12 Mk.**

Wir beehren uns hiemit bekannt zu machen, daß uns die Vermittlung der Bestellungen angeboten wurde; wir haben dieselbe — auch im Interesse der Besteller — übernommen und werden die Lieferung bestens besorgen.

G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

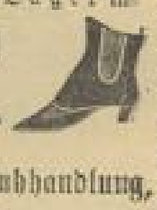
Nagold, 3. April 1902.

Nagold.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich sein reichhaltiges Lager in

Schuh- und Stiefelwaren



in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Gleichzeitig empfehle ich mich zu **Maß- und Reparaturarbeiten.**

Jakob Grüninger, Schuhhandlung,
Freudenstätterstraße, bei der Krone.

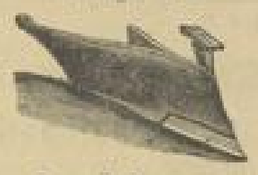
Nagold.

Ewige Kleesamen,
dreiblättrigen Kleesamen,
deutscher, gelb oder Zetterloskleesamen,
Schweden- oder Bastardkleesamen,
Weiß- oder Steinkleesamen,
Esparsette, englisches Raygras und
Grassamenmischung

empfiehlt in nur **besten, seidefreien und keimfähigen** Qualitäten billigst

Friedrich Schmid.

Nagold.



Landsberger

Pflugkörper,

gegossen und geschmiedet,
von Mk. 7 50 an
empfiehlt

Eugen Berg.

Schnell's Pflanzenhaarwasser „Drichophil",

patentamtl. eingetr. **Gold. Med.** Berlin 1896, 1901 Paris 1901, ist das hervorragendste Mittel gegen **Haarausfall, Schuppen, Flechten** ꝛc.

Alleinverkauf
Otto Drissner, Friseur,
Nagold, Bahnhofstraße.

Nagold.

Gebrannten

Kaffee

von 1 Mk. bis 1.60 Mk.
per Pfd. empfiehlt

Christian Wagner, hintere Gasse.

Frachtbriefe bei **G. W. Zaiser.**

Nagold.

Drahtgeflecht
Stacheldraht
Verzinkten Draht
Hopfendraht
Geglühten Draht
Spaten-Schaufeln
Gartenrechen
Dunggabeln
Jaucheverteiler
Pflüge aller Art
Pflugteile

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Gottlob Schmid.

Asphaltbeton
für Fundamente u. Dampfkamine,
Asphaltbelage, Pappe und Holzcementdächer,
Isolierungen
stets billigst bei
Württ. Theer- u. Asphaltgeschäft
Wilh. Volz, Feuerbach
Kgl. Hoflieferant.

[AH]

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Geburten: Richard Oskar, Sohn des Josef Rebholz s. schwarzen Adler, am 29. März.